

Jahresbericht 2009

Sozialsprenkel Passeier



INHALTSVERZEICHNIS

1. Einleitung	Seite 3
2. Sozio-demographische Daten zum Sprengel	Seite 3
3. Strukturelle Daten der Sozialdienste	Seite 4
4. Daten zur personellen Situation	Seite 5
4.1 Sprengelleitung	
4.2 Mitarbeiter/Innen	
4.3 Fortbildung	
4.4 Supervision	
5. Tätigkeit der Sprengelleitung	Seite 7
6. Bürgerbüro- Bürgerservice	Seite 8
7. Sozialpädagogische Grundbetreuung	Seite 9
7.1 Statistische Daten zur Situation der Klienten (Lisys)	
7.2 Minderjährige und deren Familien	
7.3 Menschen mit einzelfallbezogenen Anliegen	
7.4 Arbeitsplatzbegleitung	
8. Finanzielle Sozialhilfe	Seite 16
9. Die Caritas Hauspflege	Seite 19
10. Interne und externe Zusammenarbeit	Seite 24

11. Ziele und Schwerpunkte für das Jahr 2009**Seite 25****1. EINLEITUNG**

Der Sozialsprengel Passeier ist zuständig für die Bürger/Innen der Gemeinden St. Martin, St. Leonhard und Moos.

Dieser Jahresbericht soll einen Gesamtüberblick über die derzeitige Situation, die Leistungen und die Initiativen geben, die im Jahre 2009 im Sozialsprengel Passeier durchgeführt wurden.

Berücksichtigt werden dabei ausschließlich die drei Einsatzbereiche des Sozialsprengels:

1. Die Sozialpädagogische Grundbetreuung
2. Die Finanzielle Sozialhilfe
3. Die Caritas Hauspflege

Die fachliche Unterstützung von Seiten der Mitarbeiterinnen für die Bürger in unterschiedlichsten Problem- und Notlagen ist die Hauptaufgabe und bildet den Schwerpunkt der Sozialen Arbeit im Sozialsprengel.

2. SOZIO-DEMOGRAPHISCHE DATEN

Der Sprengel Passeier umfasst drei Gemeinden mit deren jeweils zugehörigen Fraktionen:

- St. Martin in Passeier
- St. Leonhard in Passeier
- Moos in Passeier

Die Gesamtbevölkerung zum 31.12.2009 beläuft sich auf 8.815 Einwohner, die folgendermaßen auf die 3 Gemeinden verteilt sind:

Einzugsgemeinden mit Einwohnerzahlen – Stand am 31.12.2009

Gemeinden	Einwohner	davon Minderjährige
Moos i.P.	2.195	547
St. Leonhard i.P.	3.509	790
St. Martin i.P.	3.111	748
Insgesamt:	8.815	2.085

3. STRUKTURELLE DATEN DER SOZIALDIENSTE

Sitz des Gesundheit- und Sozialsprengels Passeier:

39015 St. Leonhard in Passeier, Passeiererstraße 3

Verwaltet wird der Sprengel von der Bezirksgemeinschaft Burggrafenamt.

Das Büro der Pflegeeinstufung befindet sich im 1. Stock links. Zudem stellt der Sozialsprengel ein Büro dem Verein Jubpa- Jugendbüro Passeier zur Verfügung.

Die Bürger können sich direkt oder nach telefonischer Vereinbarung an den Sozialdienst wenden.

▪ **Sozialpädagogische Grundbetreuung (2. Stock links):**

Öffnungszeiten:	Montag – Donnerstag	8.30 – 12.00 und 14.30 – 16.30
	Freitag	8.30 – 12.00

Tel.: 0473 – 659263 /659264 /659267 Fax: 0473 - 659274

▪ **Finanzielle Sozialhilfe (2. Stock links):**

Öffnungszeiten:	Montag – Donnerstag	8.30 – 12.00 und 14.30 – 16.30
	Freitag	8.30 – 12.00

Tel.: 0473 – 659018 / Fax: 0473 - 659274

▪ **Caritas Hauspflege (2. Stock) : konventionierter Dienst**

Das Büro der Einsatzleiterin ist von Montag bis Freitag von 08:00 – 10:00 Uhr besetzt. Termine können telefonisch unter der Nummer: 0473/659019 oder persönlich vereinbart werden.

Außerhalb der Sprechstunden der Einsatzleitung in Passeier ist der Hauptsitz in Meran Anlaufstelle für allfällige Fragen. (Tel. 0473/270654).

Sollte an den Vormittagen das Büro der Einsatzleitung nicht besetzt sein, können sich die Bürger für Informationen an die Mitarbeiterinnen des Sozialdienstes bzw. an den Bürgerservice wenden.

⇒ **Stützpunkte (Zentren für Fuß- und Nagelpflege)**

Bade- und Duschhilfen werden in den Tageszentren durchgeführt.

Sprengelstützpunkte	Öffnungszeiten
St. Martin (Tageszentrum)	1x/Woche
St. Leonhard (Tageszentrum)	1x/Woche
Moos	bei Bedarf

4. DATEN ZUR PERSONELLEN SITUATION

4.1 SPRENGELLEITUNG:

Die Funktion der Sprengelleitung in Passeier hatte bis zum 30.06.2009 der geschäftsführende Direktor der Sozialdienste inne. Mit dem 01.07.2009 hat die Sozialassistentin Petra Marth, die aus der Mutterschaft zurückkehrte die Sprengelleitung wieder übernommen.

4.2 MITARBEITER/INNEN:

a) Sozialpädagogische Grundbetreuung+ FSH/Verwaltung			
Einsatzbereich	Berufsbild	Anzahl	Vollzeitäquivalente
SPG	Sozialassistentin, Sozialpädagogin. Heim- und Jugenderzieherin	2 (Jänner 2009-Juni 2009) 2,5 (ab Juli 2009)	2,66
FSH und Verwaltung	Verwaltungsassistentin Sprengelleitung	2	1,25

Auch 2009 gab es beim Personal im Sprengel Passeier einen regen Wechsel. Sozialpädagogin Knollseisen Melanie arbeitete im Jänner 2009 100%, ab Februar bis Juni war sie mit 50% im Sprengel Passeier tätig. Im Februar kehrte die Erzieherin Frau Halbeisen Sonja aus dem Mutterschaftsurlaub zurück und arbeitet seitdem mit 50% im Sprengel. Im Juni trat die Sozialassistentin Frau Pilser Michaela mit 50% ihren Dienst im Sprengel Passeier an. Zudem kehrte die Sozialassistentin Frau Petra Marth Ende Juni aus der Mutterschaft zurück. Die Sozialpädagogin Kofler Brigitte und die Verwaltungsassistentin Jaitner Siglinde arbeiteten jeweils mit 100% das ganze Jahr im Sozialdienst.

Mitarbeiter/Innen in der Hauspflege (Stand 31.12.2009)

Unsere Arbeit wird von unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern getragen, von engagierten, fachlich qualifizierten Altenpflegerinnen, Sozialbestreuerinnen, Pflegehelferinnen und sonstigen Helferinnen.

Mit 31.12.2009 waren insgesamt 14 Mitarbeiter/Innen in der Hauspflege Passeier beschäftigt. Die Vollzeitäquivalente beträgt 7,94 Mitarbeiterinnen.

4.3 FORTBILDUNG: **SPG – FSH und Verwaltung**

Die Mitarbeiterinnen haben Recht auf 40 Fortbildungsstunden im Jahr. Diese werden weitgehend genutzt. Die Fortbildungen sind auf das Berufsbild und den aktuellen Aufgabenbereich abgestimmt.

Folgende Fortbildungen wurden von den Mitarbeiterinnen des Sozialdienstes im Laufe des Jahres besucht:

- **Biographiearbeit im Bildungsbereich fruchtbar machen**
- **La progettazione educativa partecipata-**
- **Sexualität und kognitive Beeinträchtigung- ein heißes Eisen**
- **Die Arbeit mit Symbolen als Methode der Intervention in psychosozialen Berufen**
- **Motivierende Gesprächsführung Aufbaukurs**
- **Aggression und Gewalt in sozialen Arbeitsfeldern**
- **Neuerungen in den Steuererklärungen**
- **Erste Hilfe-Refresher Kurs**

Hauspflege

Die Hauspflege versucht immer wieder Weiterbildungen anzubieten, die alle Mitarbeiter/Innen besuchen können. Im Sprengel Passeier wird zudem kontinuierlich Supervisionen angeboten, um die eigene Arbeit zu reflektieren.

Bei jährlichen MitarbeiterInnengesprächen werden Weiterbildungs-Wünsche gesammelt; anhand eines jährlichen Schulungsplanes werden die Weiterbildungen organisiert.

Im Sprengel Passeier wurden 2009 insgesamt 153,5 Stunden an Weiterbildungen angeboten.

4.4 SUPERVISION:

Die Mitarbeiterinnen der Sozialpädagogischen Grundbetreuung haben gemeinsam mit den Mitarbeitern der Sozialsprengel Naturns und Lana an 11 Supervisionstreffen teilgenommen. Die Treffen fanden in der Bibliothek des Pastor Angelicus in Meran statt. Supervision ist ein wertvolles und notwendiges Instrument für die Sozialarbeit und wird von den Mitarbeitern sehr geschätzt. Als Supervisor konnte dieses Jahr auf Anraten von Herrn Karl Auer Frau Pechtl Christine aus Innsbruck gewonnen werden.

5. TÄTIGKEIT DER SPRENGELLEITUNG

Die Aufgaben und Tätigkeiten der Sprengelleitung sind folgende:

- Mitarbeit bei der Personalplanung
- Personaleinsatz, Personalführung und Personalverwaltung
- Führung und Koordination der Mitarbeiterinnen des Sprengels, Aufgabenzuweisung- und Delegation
- Übersicht der gesetzlichen Grundlagen, über Richtlinien des Landes und der BZG, über Neuerungen und über die Entwicklung im Sozialwesen
- Festlegung der Ziele des Sprengels und Erstellung des Sprengelplanes aufgrund der Richtlinien der Direktion
- Umsetzung der mit der Direktion vereinbarten Ziele und Programme
- Erstellung des Tätigkeitsberichtes, des Sprengelplanes sowie der Berichte für die Umsetzung des Haushaltsvollzugsplanes

- Einzelbesprechungen mit Mitarbeiterinnen (klientenbezogen, projektbezogen, organisationsbezogen,)
- Leitung der wöchentlichen organisatorischen und der Fall-Teamsitzung, der Fallübersichtssitzungen und Verantwortung für die Fallverteilung und Fallteilungen
- Intervention der komplexen Fallsituationen
- Vertretung des Sprengels in der Öffentlichkeit
- Zusammenarbeit mit Vertretern der Gemeinden und anderen Vertretern des Territoriums
- Bezugsperson für Jugendgericht und Dienste bei Aufträgen und Anfragen um Zusammenarbeit
- Bezugsperson für die Kosten-Leistungserhebung
- periodische Treffen mit der Einsatzleiterin der HP und mit der Pflegekoordinatorin des Gesundheitssprengels
- Auftraggeberin der Projekte des Sozialsprengels
- Bezugsperson für das Informationssystem
- Teilnahme an den Sitzungen des Sprengelbeirates, des Fachausschusses des Sozialsprengels, den Leiter- und Sprengelleitersitzungen
- Verantwortliche für die Einbringung von Forderungen im Bereich der Sozialdienste bei unterlassenen oder nicht korrekten Kostenbeteiligungen

6. Bürgerbüro- Bürgerservice

Kontakte mit dem Bürger

Der Bürgerservice ist für alle Bürger mit einem sozialen und/oder gesundheitlichen Informations- bzw. Beratungsbedarf gedacht und sollte sich als zentrale Kontaktstelle eigentlich im zentralen Eingangsbereich befinden. Seit dem Beginn der Erfassung (Mai 2009) wurden 1132 Front-Line Beratungen gemacht und 2012 telefonische Auskünfte erteilt. Die Mitarbeiterin in der Verwaltung zeichnet auch für die Annahme und Weiterleitung der Gesuche um Pflegegeld (90 Ansuchen) verantwortlich.

Die Mitarbeiterinnen geben Auskunft über soziale Dienstleistungen einschließlich der Angebote privater Träger und leiten die Anliegen der KlientInnen an die zuständigen Dienste bzw. Einrichtungen weiter.

Im Sozialsprengel Passeier umfasst dieser Dienst auch Erstgespräche durch Mitarbeiter der SPG. Diese sind darauf ausgerichtet, die Anliegen und Probleme der Klienten in einem möglichst ganzheitlichen Sinne wahrzunehmen und eine gute Koordination der erforderlichen Maßnahmen bereits im Vorfeld absichern zu helfen.

7. SOZIALPÄDAGOGISCHE GRUNDBETREUUNG

Die Sozialpädagogische Grundbetreuung stellt einen Einsatzbereich des Sozialsprengels dar. Hauptaufgaben der Sozialpädagogischen Grundbetreuung sind Information, Beratung und Unterstützung im sozialen und erzieherischen Bereich für Einzelpersonen und Gruppen, die sich in sozialen, persönlichen und familiären Notlagen befinden. Ein Schwerpunkt dieses Dienstes liegt in der psychosozialen Beratung und Begleitung von Minderjährigen und deren Familien bzw. Bezugspersonen.

Ziel ist es, eigene Ressourcen dieser Personen bzw. Familien zu stärken, so dass sie diese wieder aktivieren und nutzen können. Im besonderen geht es darum, den Schutz der Kinder und Jugendlichen im Rahmen der gesetzlich für sie vorgesehenen Rechte zu gewährleisten.

Der Sozialsprengel ist auch Anlaufstelle für Erwachsene und bietet Einzelpersonen Information, Beratung und Begleitung in Phasen der Orientierungslosigkeit und Notlagen an.

Die Sozialpädagogische Grundbetreuung kann Personen auch an Fachdiensten weiterleiten, bzw. diese über und in Zusammenarbeit mit den Fachdiensten weiterbegleiten.

Die Netzwerkarbeit ist in diesem Sinne ein Schwerpunkt aller Bereiche der Sozialpädagogischen Grundbetreuung.

7.1 STATISTISCHE DATEN ZU DEN KLIENTEN

Klienten	Stand – 31.12.2007	Stand – 31.12.2008	Stand – 31.12.2009
1. Minderjährige (ohne Projektkinder)	50	53	66
▪ Davon Nicht-EU-Bürger	0	0	0
2. Erwachsene insgesamt, davon:	54	46	57
▪ Suchtabhängige (Alkohol)	01	01	2
▪ Behinderte	13	07	4
▪ Psychisch Kranke	06	03	4
▪ Nicht-EU-Bürger	0	0	0

▪ Anerkannte Flüchtlinge		0	0
▪ Asylantragsteller		0	0
▪ Nomaden Roma/ Sinti		0	0
▪ Obdachlos		1	0
▪ Senioren		0	0
▪ Suchtkranke Menschen (außer Alkohol)		0	0
Insgesamt 1. und 2.	104	84	123

Bei den Minderjährigen werden 15 neue Betreute verzeichnet und bei den Erwachsenen 18. Bei den Erwachsenen werden auch die Eltern/Elternteil der Minderjährigen dazugezählt, wenn mit ihnen Maßnahmen getroffen werden, bzw. sie in einem Projekt involviert sind.

Alter	männlich	weiblich	insgesamt
bis 05 Jahre	8	3	11
06 – 10	7	10	17
11 – 14	9	9	18
15 – 17	6	8	14
18 – 24	7	3	10
25-29	0	4	4
30-39	5	10	15
40-49	8	12	20
50-59	7	3	10
60-64	1	2	3
>65	0	1	1
gesamt	58	65	123

7.2 MINDERJÄHRIGE UND DEREN FAMILIEN

Die Minderjährigen und deren Familien in unserem Sprengelbezugsgebiet sind deutscher Muttersprache. Der Großteil der betreuten Minderjährigen wächst bei verheirateten Eltern auf und somit in der Herkunftsfamilie. Vielfach sind dies noch Familie mit ein und mehr Kindern. Zugenommen haben in den letzten Jahren betreute Min-

derjährige von Alleinerziehenden, bzw. von Eltern die nicht mehr zusammenleben. In den allerseltensten Fällen kommt es bei den uns bekannten Familien in Trennung dann auch effektiv zur Scheidung.

Die Betreuungsprobleme und familiären/Beziehungsprobleme sind der Hauptgrund für eine Fallaufnahme im Sozialsprengel Passeier. Das Betreuungsproblem liegt hier auch oft in Familien, wo die Eltern verheiratet sind. Es mangelt an Kommunikation unter den Eheleuten, teilweise Absenz eines Elternteils wenn es um die Erziehungsaufgaben der Kinder geht. Die Überforderung in der Erziehung, vor allem mit pubertierenden Jugendlichen ist in vielen Familien spürbar.

Zugenommen haben im letzten Jahr die Fallübernahmen Minderjähriger aufgrund schwerwiegender psychologischer Probleme oder Verhaltensprobleme der Minderjährigen. (von 4 auf 10)

Minderjährige nach vorwiegendem Grund der Aufnahme (Jeder Betreute kann mehreren Punkten zugeordnet werden)	Stand 31.12.2009
1. Finanzielle Probleme	8
2. Wohnprobleme	2
3. Familiäre/Beziehungsprobleme	31
4. Soziale Ausgrenzung	2
5. Schwerwiegende psychologische Probleme oder Verhaltensprobleme des Minderjährigen	10
6. Gesundheitliche Probleme	6
7. Suchtprobleme	2
8. Betreuungsprobleme	29
INSGESAMT	90

Im Laufe des Jahres vom Sozialpädagogischen Dienst entlassene Minderjährige

1. Erlangung der Volljährigkeit	3
2. Tod	1

3. Lösung des Falles	2
4. Umzug des Betreuten an einen anderen Ort	1
5. Abbruch des Kontaktes	1
6. Zuständigkeit an einen anderen Sozialdienst übergegangen	0
7. Unterlassene Mitarbeit des Betreuten	0
8. Der Sprengel ist nicht zuständig	0
9. Kein Kontakt seit 1 Jahr	0
insgesamt	8

Von einer Maßnahme des Jugendgerichtes betroffene Minderjährige, die vom Sozialsprengel begleitet werden

	Stand – 31.12.2007	Stand - 31.12.2008	Stand - 31.12.2009
1. Entfernung	0	0	01
2. Verfall der elterlichen Gewalt	02	02	02
3. Aufhebung der elterlichen Gewalt	01	01	01
4. Verwaltungsmaßnahme (z.B. Anvertrauungsdekret des JG an die SPGB)	06	11	10
5. Strafverfahren	0	0	0
6. Einschränkung der elterlichen Gewalt	01	0	0
INSGESAMT	10	15	14

Betreute Minderjährige nach Leistungen gruppiert	Stand – 31.12.2009
1. Nachmittagsbetreuung für Minderjährige	5
2. Unterstützung bei Arbeitssuche	4
3. Aufrechterhaltung des Familienlebens und des Haushaltes	6
4. Begleitete Besuche/Geschützte Besuche	2
5. Vollzeitige Anvertrauung an familienähnliche Einrichtungen	2

6. Besuch Tagesstätte für Minderjährige	1
7. Erbringung von finanziellen Sozialhilfeleistungen	10
8. Ferienaufenthalte	1
9. Vollzeitige Anvertrauung an Familien	3
10. Teilzeitige Anvertrauung an Familien	2
11. Meldung bei den Gerichtsbehörden	8
12. Überwachung, Anwendung und Bericht laut Dekret des Jugendgerichts	13
13. Untersuchungen auf Antrag der Staatsanwaltschaft und/oder des Jugendgerichtes	8
14. Ambulante sozialpädagogische Familienarbeit	6
15. Soziale Unterstützung im Alltag	16

Finanzielle Leistungen für Minderjährige nach Leistungszweck

LEISTUNG	2007 in Euro	2008 in €	2009 in €
Minderjährige in Tagesstätten	9.116,49	10.592,23	11.984,80
Minderjährige in (Heimen und) Wohn- gemeinschaften	138.737,46	134.795,64	164.958,63
Pflegebeiträge für familiäre Fremdun- terbringung	10.351,80	14.105,20	17.118,60
Dienst Tagesmutter	7.247,63	1.614,93	0
Spezifische Leistungen	2.702,58	1.035,00	2.747,56
INSGESAMT	168.155,96	162.143,00	196.809,59

Der Anstieg erklärt sich vor allem aus dem deutlichen Anstieg für die Unterbringung von Minderjährigen .

7.3 ERWACHSENE MENSCHEN MIT EINZELFALLBEZOGENEN ANLIEGEN und die ELTERN der MINDERJÄHRIGEN

Im Jahr 2009 sind 57 Erwachsene von der Sozialpädagogischen Grundbetreuung intensiv begleitet worden. Wenn es sich um Einzelpersonen handelt und nicht um die Eltern der Minderjährigen, werden diese der zuständigen Sozialpädagogin für den Erwachsenenbereich überstellt. Diese arbeitet eng mit dem Arbeitsvermittlungszentrum in Meran zusammen und führt in diesem Sinne auch die Arbeitsplatzbegleitungen durch.

Es handelt sich um vorwiegend männliche Erwachsene ab dem 40. Lebensjahr, die aus gesundheitlichen Gründen, oder durch unglückliche Umstände keiner geregelten Arbeit nachgehen können, bzw. ihre Arbeit verloren haben. Diese Personen haben demzufolge häufig finanzielle Engpässe und befinden sich in einer psychischen Notlage.

Betreute Erwachsene nach Leistungen gruppiert	Stand – 31.12.2009
01. Unterstützung bei Arbeitssuche	4
02. Eingliederung/Aufnahme in Sozialgenossenschaft oder Berufstrainingszentrum	2
03. Aktivierung von Praktikumverträgen	4
04. Aktivierung/Animation	4
05. Erziehungsunterstützung	7
06. Erbringung von Leistungen der Hauspflege	2
07. Erbringung von finanziellen Sozialhilfeleistungen	10
08. Unterstützung bei Wohnungssuche	1
09. Unterbringung in geschützter Wohnung	0
10. Unterbringung im Frauenhaus	0
11. Weitergabe an einen externen Dienst	20
12. Anderes	12
13. Arbeitsplatzbegleitung	4

7.4 Die Arbeitsplatzbegleitung

Die beauftragte Mitarbeiterin der SPG Passeier für die Arbeitsplatzbegleitung ist die Kontaktperson zwischen Arbeitsamt und entsprechender Firma in welche die betreffende Person eingegliedert werden soll bzw. bereits ist. Die zuständige Mitarbeiterin hat im Jahr 2009 Arbeitsplatzbegleitungen für die Sozialsprenkel Naturns, Meran und Passeier übernommen und insgesamt 10 Projekte betreut. (1 für Naturns, 6 für Meran und 4 für Passeier)

Hauptsächliche Arbeitstätigkeiten:

- Begleitung am Arbeitsplatz bei neuen und bereits laufenden Projekten
- Besuch der Betriebe (Arbeiten im administrativen Bereich, z. B. Einholen der Präsenzlisten, Sammeln und Versenden der Präsenzlisten an den Arbeitsservice Bozen)
- Erstellung von Arbeitsplänen im Zusammenspiel mit Bezugspersonen und Betreuten und periodischer Überprüfung
- Gespräche mit Arbeitskollegen und Bezugspersonen der betreuten Personen
- Kontrolle der Einhaltung der Vereinbarungen von Seiten der Betriebe und den Betreuten
- Rückmeldungen über den Verlauf der Projekte an das Arbeitsamt

8. DIE FINANZIELLE S OZIALHILFE

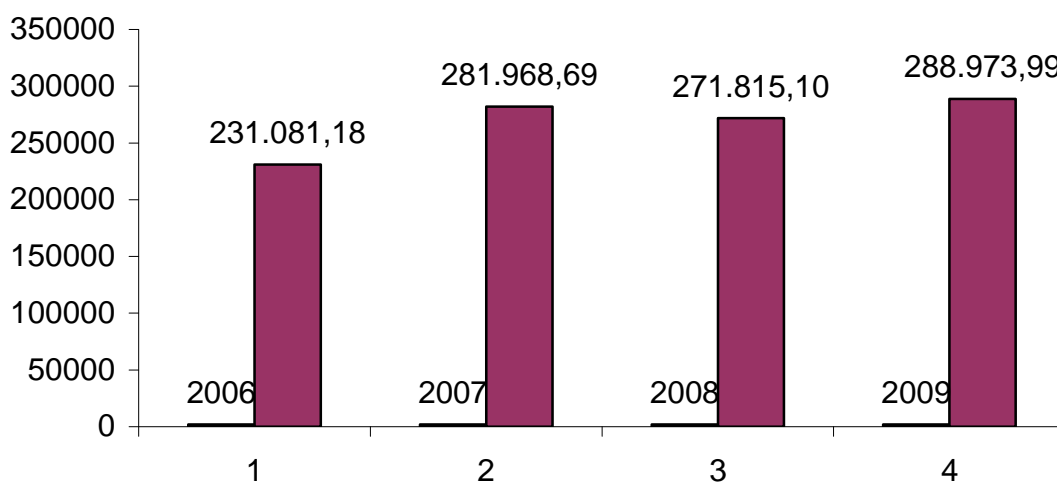
Der Dienst der Finanziellen Sozialhilfe deckt die lebensnotwendigen Grundbedürfnisse für Personen in Notsituationen ab und trägt mit einem koordinierten Angebot von Dienstleistungen zur Vorbeugung und Beseitigung von familiären und persönlichen Notlagen bei.

Im Rahmen des Bürgerservices werden seit Jahresbeginn auch Informationen zur Pflegesicherung gegeben und die Einstufungsanträge sowie andere Mitteilungen entgegengenommen und weitergeleitet.

Für das Jahr 2009 hat die Finanzielle Sozialhilfe Passeier **288.973,99**

€uro ausbezahlt. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung **von 6,8%**; die Steigerung erklärt sich mit dem deutlichen Anstieg der Kosten für die Unterbringung von Minderjährigen, während bei den reinen FSH-Leistungen ein Rückgang von 8.856,27 € zu verzeichnen ist.

In 244 bearbeiteten Gesuchen ging es für insgesamt 61 Personen um 392 einzelne finanzielle Leistungen bzw. für 68 Antragsteller um Tarifbegünstigungen. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Ticketbefreiung, die für 92 Personen bestätigt, bzw. neu berechnet worden ist.



Von der angeführten Gesamtsumme sind die größten Anteile für

Kosten und Tarife für Wohngemeinschaften	57,1% (50,7%)
Soziales Mindesteinkommen	10,8% (15,3%)
und für Miete und Wohnungsnebenkosten	10,6% (09,8%)

In Klammern Vergleichswerte zu 2008

Kostenplan nach Herkunftsgemeinden gruppiert 2007- 2009

Gemeinde	2008	%
	2009	
Moos	117.404,56	43,2
	84.900,50	29,37
St. Leonhard		38,2
	103.937,31	33,09
	95.635,89	
St. Martin		18,
	50.473,23	37,52
	108.437,60	
INSGESAMT		
	271.815,10	
	288.973,99	

Die prozentuellen Unterschiede hängen immer mit der Anzahl von in Wohngemeinschaften untergebrachten Minderjährigen zusammen.

Auch bei den FSH- Leistungen führt die Reihung St. Martin mit 42.337,86 € gefolgt von St. Leonhard 41.984,54 € und Moos 27.708,16 € .

In Zusammenarbeit mit den Mitarbeiterinnen der SPG wurden 9 Erwachsene gemeinsam betreut und finanziell unterstützt.

Kostenplan nach Leistungen gruppiert: Zeitraum 2007 - 2009

Leistung	2007	2008	2009
Anpassung von Transportmittel (2008 für Familienangehörige)		2.913,13	1.127,87
Ankauf von Transportmitteln			2.497,73
Anvertrauung von Minderjährige an Wohngemeinschaften	138.737,46	137.956,11	164.958,63

Aufrechterhaltung des Familienlebens und des Haushaltes	8.187,04	7.229,10	5.718,98
Ausländer in Altersheimen	9.089,37	4.423,12	zentral verwaltet
Tagesmutterdienst	7.247,63	1.614,93	0
Hausnotrufdienst	0,00		439,76
Miet- und Wohnungsnebenkosten	25.473,95	26.696,65	30.909,95
Sonderleistung	5.529,75	5.939,66	3.839,96
Spezifische Leistung für Minderjährige	2.702,58	1.035,00	2.747,56
Soziales Mindesteinkommen	46.654,60	41.558,03	31.303,03
Tagesstätten für Minderjährige	9.116,49	10.592,23	11.984,80
Taschengeld	746,00	496,60	2.926,46
Teilzeit Fremdunterbringung Minderjähriger (Familien)	895,20	611,20	3.949,80
Transportspesen – konventioniert	5.358,71	2.589,61	1.373,30
Transportspesen – Privatfahrzeug	121,11		0
Unterhaltsvorschuss	12.652,20	15.310,50	12.027,36
Vollzeit Fremdunterbringung Minderjähriger (Familien)	9.456,60	13.494,00	13.168,80
INSGESAMT	281.968,69	271.815,10	288.973,99

Betreute nach Leistungen

Insgesamt gab es im Jahr 2007 **122** verschiedene Betreute, im Jahr 2008 **116** Betreute und im Jahr 2009 **111**, davon sind 11 Antragsteller nicht italienische Staatsbürger; die häufigsten Leistungen wie folgt:

Σ der Betreuten	2007	2008	2009
Soziales Mindesteinkommen	34	28	26
Tarif: Alten- oder Pflegeheime	26	26	27
Miete und Wohnungsnebenkosten	21	19	22
Tarif: Kindertagesstätte	15	14	16
Unterhaltsvorschuss zum Schutz von minderjährigen Kindern	5	6	4

9. DIE CARITAS HAUSPFLEGE

1. Vorwort

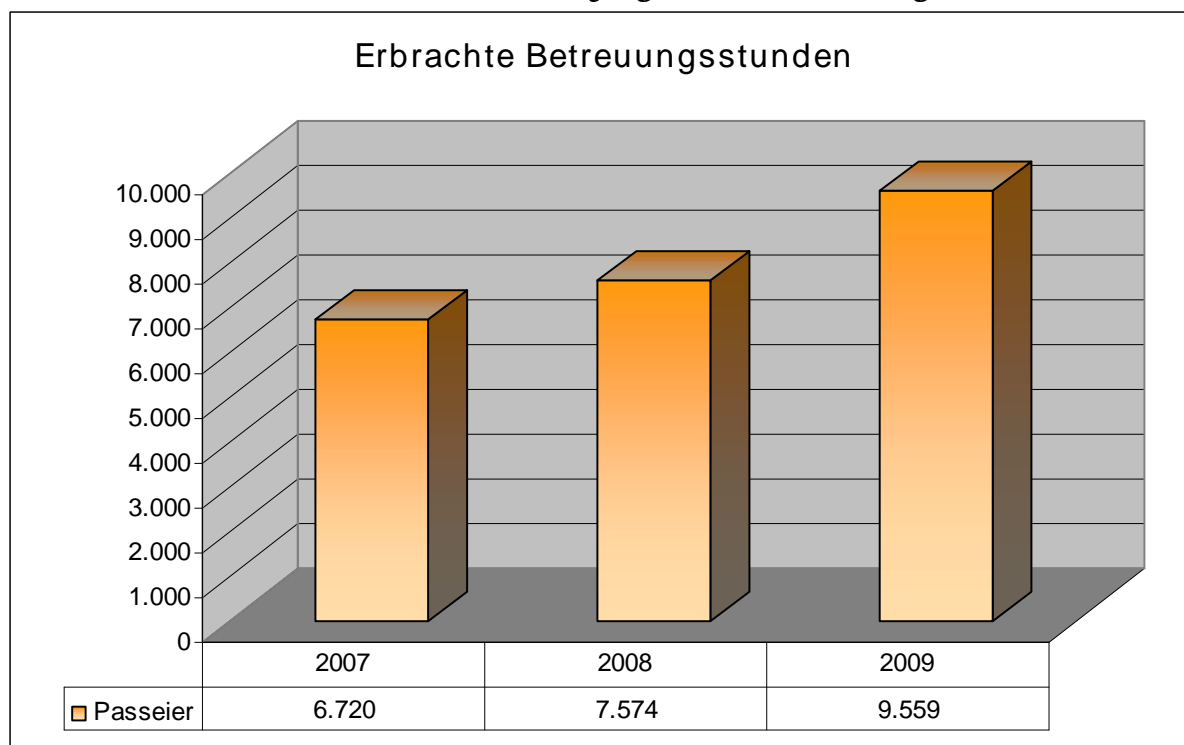
Die Zielgruppe der Caritas Hauspflege sind Senioren, Minderjährige und deren Familien, Erwachsene in sozialen Schwierigkeiten, Menschen mit Behinderung, Sucht- bzw. psychischen Problemen. Im folgenden werden einige Eckdaten der Hauspflege dargelegt. Ein ausführlicher Tätigkeitsbericht der Hauspflege befindet sich im Jahresbericht derselben.

Aufsuchende Familienhilfe

Auch im Jahr 2009 wurde die Dienstleistung Familienhilfe in Zusammenarbeit bzw. im Auftrag mit der sozialpädagogischen Grundbetreuung angeboten. Es sind immer Familien in einer besonderen Situation, welche die Hilfe in Anspruch nehmen. Gerade die enge Zusammenarbeit der verschiedenen Berufsgruppen ermöglicht eine effiziente und praxisnahe Unterstützung.

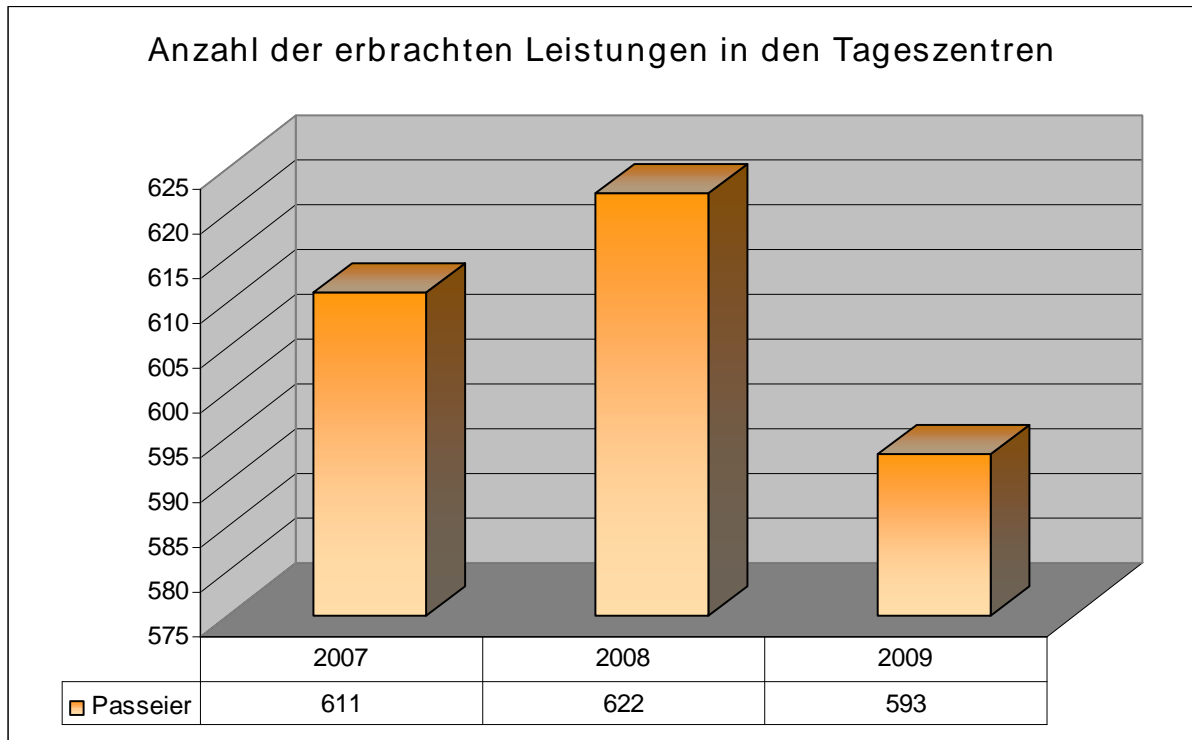
Explizit wird als Dienstleistung die Mithilfe im Haushalt bei Abwesenheit oder Überforderung der Mutter, als auch die Unterstützung in der Betreuung der Kinder geboten.

Erbrachte Stunden in der Pflege und Betreuung zu Hause



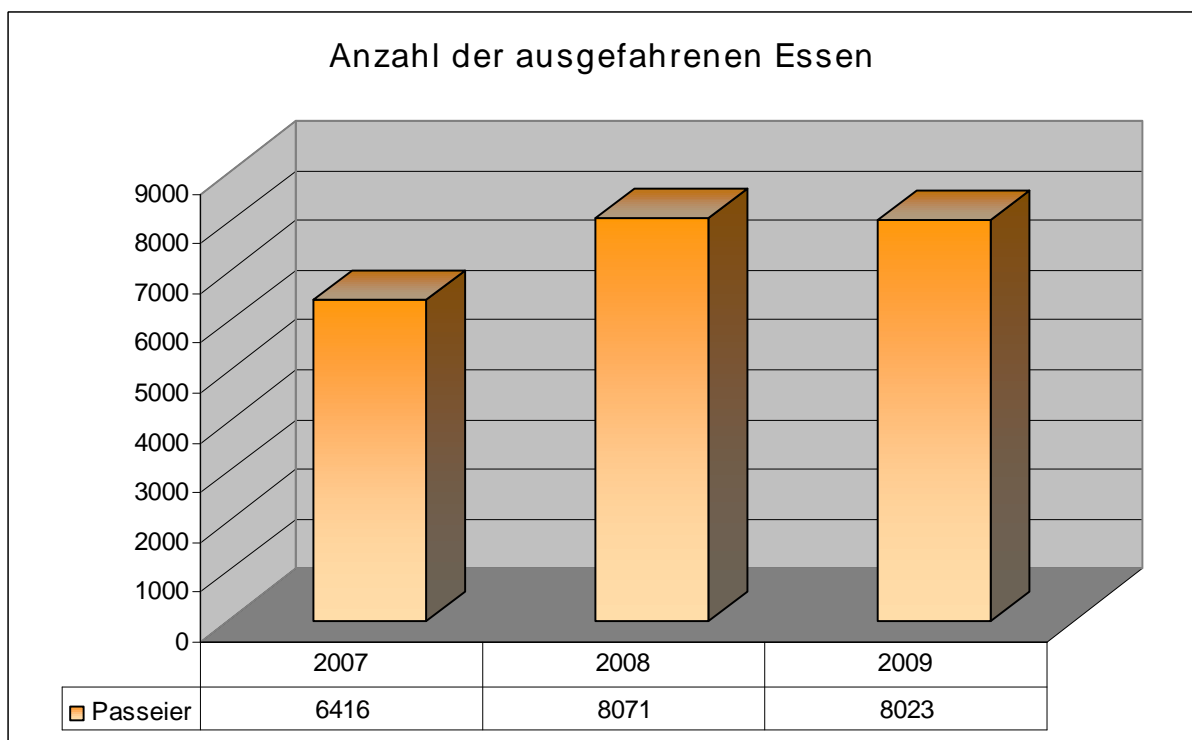
Tageszentren/Pflegezentren

In vielen Gemeinden betreut die Caritas Hauspflege Pflegezentren, die von den Bürger/Innen unter bestimmten Voraussetzungen genutzt werden können. Fuß- und Nagelpflege werden dort ebenso angeboten, wie Badehilfen und Haarwäsche. Auch wird auf Wunsch die persönliche Wäsche gewaschen.

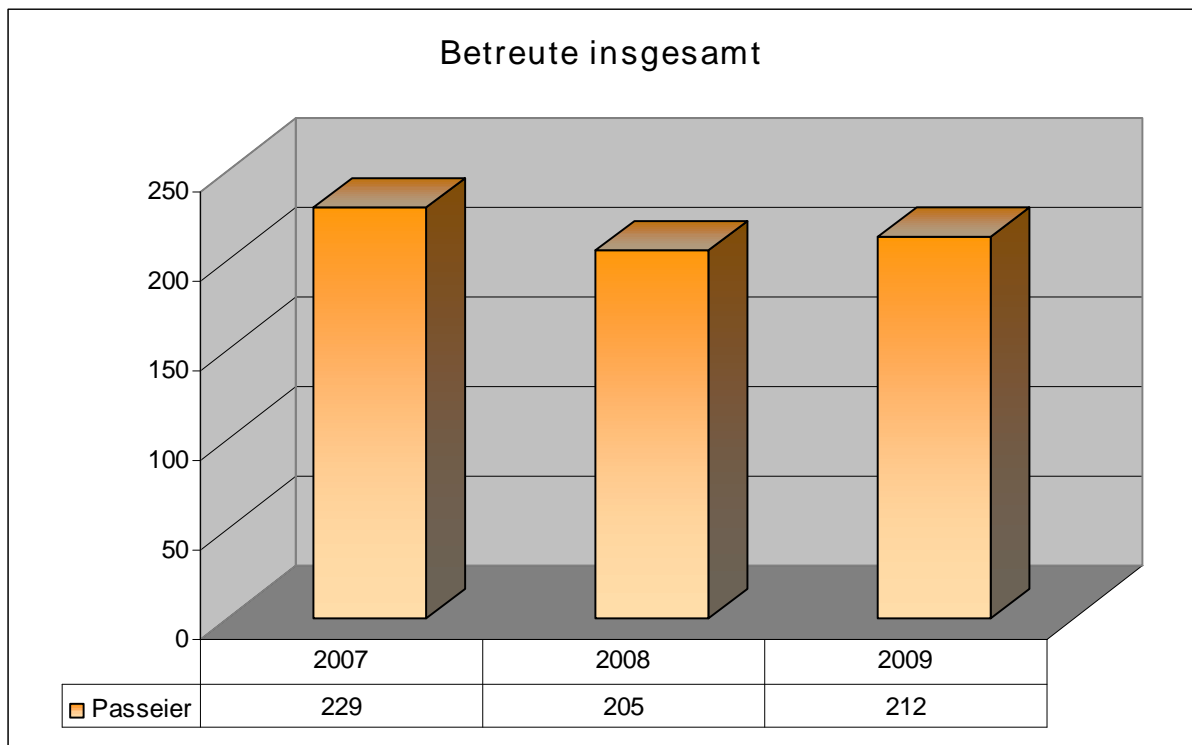


Essen auf Rädern

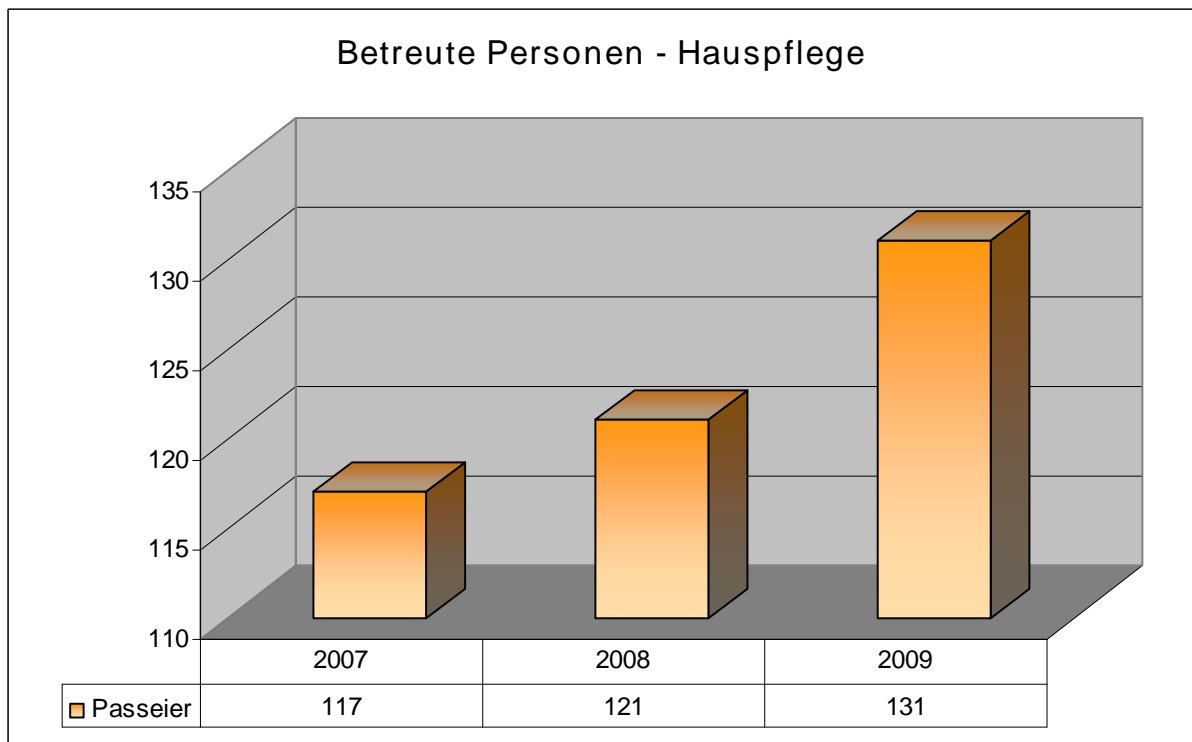
Anrecht auf die Dienstleistung „Essen auf Rädern“ haben jene Personen, die aufgrund einer körperlichen Einschränkung, einer Krankheit oder Diabetes nicht mehr in der Lage sind, sich selbst ausreichend und gesund zu ernähren. Die Essen bestehen aus



Anzahl der betreuten Klient/Innen insgesamt (inkl. Tagesstätten)



Anzahl der betreuten Klient/Innen zu Hause



2. Freiwilligenarbeit in der Hauspflege

Helferkreis „Von mir zu dir“ - Zustellung von Essen auf Rädern durch freiwillige Helferinnen

Der Freiwilligenverein Helferkreis „Von mir zu dir“ ist im Jahr 2009 weiter angewachsen. Inzwischen gehören ihm 185 Frauen und Männer an, die in den einzelnen Gemeinden die Essen auf Rädern ausfahren. In vielen Gemeinden garantieren die Freiwilligen die täglichen Essenzustellungen bereits zur Gänze. Dadurch entlasten sie einerseits die hauptamtlichen Mitarbeiter/Innen der Hauspflege, die die gewonnene Zeit in Pflegeleistungen investieren können. Zum Zweiten hat der Einsatz und die Bereitschaft der vielen Freiwilligen Vorbildfunktion und ist ein Zeichen von gelebter Solidarität. Für die Menschen, an die die Essen ausgeliefert werden, sind die täglichen Besuche der Freiwilligen, eine willkommene Abwechslung. Viele Freiwillige nehmen sich die Zeit zu Gesprächen und geben den älteren Menschen Zuwendung und das Gefühl, nicht vergessen zu werden. Einige der Mitglieder des Helferkreises unterstützen Familien zusätzlich durch Besuche, Begleitdienste oder andere Hilfestellungen.

St. Martin

In St. Martin liefert die Gruppe von 21 Männern und 1 Frau, organisiert vom Dekan Michael Pirpamer, schon seit September 2007 an 7 Tagen in der Woche die Essen auf Räder. Sie werden von Haller Marth Martha koordiniert.

Moos

Ebenso gibt es in Moos eine große Gruppe von ca. 38 Freiwilligen, welche auch die ganze Woche über mit den Essen fahren. Initiatoren sind Hofer Kurt und Graf Sepp.

St. Leonhard

In St. Leonhard fahren die 17 freiwilligen Frauen und Männer mit Ausnahmen weniger Tage fast die ganze Woche über. Siglinde Jaitner und Anton Ennemoser sind zusätzlich beide im Vorstand des Helferkreises vertreten.

Im Jahr 2009 wurden in Passeier 7.325 Essen, das sind 95% der gesamten Essen von freiwilligen Helferinnen an alte und pflegebedürftige Personen verteilt.

Wir bedanken uns bei den vielen Freiwilligen ganz herzlich für ihre Hilfe. Sie sind für uns als Hauspflege eine unverzichtbare Unterstützung geworden.

11. INTERNE UND EXTERNE ZUSAMMENARBEIT

- **im Sprengelteam**

Das Sprengelteam, bestehend in der Regel aus 1 Verwaltungsassistentin, 1 Sozialassistentin, 1 Sozialpädagogin und 1 Heim- und Jugenderzieherin, arbeitet sowohl in Fall- als auch bei Projektarbeiten eng zusammen und unterstützt sich gegenseitig. Es ist eine Bereicherung verschiedene Berufsgruppen in einem Team zu vereinen. Die verschiedenen Sichtweisen sind oft nützlich und hilfreich.

Das Team trifft sich einmal wöchentlich, am Mittwoch zur Sitzung, wo Organisatorisches, wie auch Fallsituationen besprochen werden. Bei den Fallbesprechungen nimmt die Verwaltungsassistentin in der Regel nicht teil. 1x im Monat findet zudem mit den Mitarbeitern der sozialpädagogischen Grundbetreuung der anderen 3 Sozialsprengel eine Supervision in Meran statt, die für das Team der SPG stets eine Bereicherung ist.

- **mit dem Gesundheitssprengel**

Die Zusammenarbeit mit dem Gesundheitssprengel erfolgte vorwiegend fallbezogen. Die Sozialpädagogin (in Vertretung für die Sprengelleitung) und ab Juni die Sprengelleiterin treffen sich regelmäßig zu den sogenannten 3er Treffen im Abstand von 2 Monaten. An diesem Treffen nimmt die Koordinatorin des nicht ärztlichen Personals, die Einsatzleiterin der Hauspflege und die Sozialpädagogin des Sozialsprengels teil. Dieses Treffen dient vorwiegend dem Informationsaustausch und der Fallbesprechung.

Im Minderjährigenbereich und im Erwachsenenbereich hat man mit folgenden Diensten des Gesundheitssprengels zusammengearbeitet: dem Psychologischen Dienst, der Logopädie, der Ergotherapie, den Hausärzten, der Kinderärztin im Hause und der Mütterberatung, dem Dienst für Abhängigkeitserkrankungen, dem psychiatrischen Dienst.

- **mit anderen Diensten, Institutionen und Organisationen**

In Zusammenhang mit der Fallarbeit und der Projektarbeit war die Zusammenarbeit mit den externen Diensten für die ordentliche Tätigkeit auch im Jahr 2008 notwendig und unumgänglich. Der Sozialsprengel ist auf die Zusammenarbeit der externen Dienste angewiesen um gemeinsam ein befriedigendes Resultat zu erreichen. Im Minderjährigenbereich und im Erwachsenenbereich hat man mit folgenden externen Diensten zusammengearbeitet: den Diensten des Gesundheitssprengels, Grund- Mittel- und Oberschulen, Kindergärten, den drei Gemeinden des Tales, der Gerichtsbarkeit beim Jugendgericht, den Carabinieri von St. Leonhard, den sozialpädagogischen

Wohngemeinschaften, wie Liebeswerk und Kinderdorf, der Pro Juventute, dem Bartgaishof in Vahrn, dem Arbeitsamt, dem Wohnbauinstitut, dem Dienst für Abhängigkeitserkrankungen, dem Frauenhaus Meran, der Verbraucherzentrale, der Ehe- und Familienberatungsstelle, dem Sozialdienst des Krankenhauses Meran und der Wohngemeinschaft für Menschen mit Behinderung.

- **mit dem Sprengelbeirat**

Der Vorsitzende, Herr Daniel Gufler hat im Jahr 2009 zu 3 Sitzungen einberufen.

12. VORAUSSCHAU:

ZIELE - SCHWERPUNKTE FÜR DAS JAHR 2010

Zusammenarbeit mit dem Team für Pflegeanvertraung zur Umsetzung von Initiativen vor Ort
Intensivierung der Zusammenarbeit mit den Schulsprengeln St. Martin und St. Leonhard und Aufbauarbeit mit den Kitas von St. Martin und St. Leonhard
Weiterführung des Bürgerservice mit Aneignung spezieller Kompetenzen in Bezug auf pflegebedürftige Personen.

Für den Part des Hauspflegedienstes zeichnet Paula Tasser

Für die Finanzielle Sozialhilfe und Bürgerservice Siglinde Jaitner

Für die Sozialpädagogische Grundbetreuung und allgemeinen Teil Brigitte Kofler.